Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Donnerstag, den 29. April 1869. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 98.

Die Wechselstempelsteuer im norddeutschen Bunde und ihre Motive.

Das Gebiet des norddeutschen Bundes soll nach der Bundesverfassung ein einheitliches Verkehrsgebiet bilden. Durch die Einbeziehung Mecklenburgs, Lauenburgs und Lübecks in die gemeinsame Zoll-Linie und die Abgrenzung des Hamburger Freihafen-Gebiets ist diese Aufgabe für den Waarenverkehr so weit erfüllt, als dies die Bundesverfassung in's Auge faßte.

Dagegen bilden die in mehreren Bundesstaaten bestehenden Wechselstempel-Abgaben eine wesentliche Einschränkung der Verkehrsfreiheit, indem sie eine mehrmalige Besteuerung des Wechsels zur Folge haben, während die Waaren, deren Umsatz der Wechsel vermittelt, nicht mehr als einmal besteuert werden dürfen.

Wenn die Abgabe in jedem einzelnen Falle auch von geringfügigem Betrage ist, so bildet sie doch durch ihre Vervielfältigung eine empfindliche Belastung des Verkehrs, die um so nachtheiliger ist, als beim Ausgleich von Zahlungen bekanntlich kleine Differenzen eine sehr erhebliche Rückwirkung üben.

Die Aufgabe des Wechsels ist es, die Ausgleichung von Zahlungen von Ort zu Ort zu bewirken. Wenn derselbe also, sobald er in seinem Umlaufe eine staatliche Grenze überschreitet, einer neuen Stempelabgabe verfällt, so liegt hierin eine Erschwerung der Circulation, die gleich den Binnenzöllen den inneren Verkehr belastet und daher dessen naturgemäße Entwickelung stört. Wenn namentlich die Existenz der Freihafenplätze an den Elb- und Wesermündungen die Wirkung hat, die Handelsstellung dieser Plätze als Vermittler zwischen dem In- und dem Auslande wesentlich zu erleichtern, so erscheint der in ihnen zur Erhebung gelangende besondere Wechselstempel als eine besondere Belastung des anderweitigen Handels des Binnengebietes, welches ihre Vermittelung wie für die Waaren- so für die Geldumsätze nothwendig in Anspruch nehmen muß.

Es ist also nur eine Consequenz der durch die Verfassung des norddeutschen Bundes bezweckten Einheitlichkeit des Verkehrsgebietes, wenn an die Stelle der verschiedenen landesgesetzlichen Wechselstempelabgaben eine einheitliche Bundesstempelabgabe tritt, welche von jedem Wechsel nur einmal erhoben wird und dadurch seinen Umlauf zu einem völlig freien macht. In dieser Richtung ist eine Reihe von dringenden Anträgen aus den Kreisen des Handels und der Industrie hervorgegangen, welchen auch der deutsche Handelstag in seiner jüngsten Versammlung Ausdruck gab und welche um so mehr Beachtung verdienen, als durch die freisinnigere Gestaltung der Eingangszolltarife die Concurrenz des Gewerbefleißes der Völker Europas eine schärfere geworden ist. Auch der Bundesrath ist diesen Anträgen bereits näher getreten, indem er aus Veranlassung einer Petition des Altonaer Commerz-Collegiums um Einführung eines gleichmäßigen Wechselstempels für das ganze Bundesgebiet in seiner Sitzung vom 21. März v. J. den Beschluß faßte, dem Präsidium zu empfehlen, den Gegenstand für etwaige bundesgesetzliche Regelung im Auge zu behalten.

Das Mittel, welches die Bundesverfassung für die Durchführung dieser Reform an die Hand giebt, besteht in der Einführung einer einheitlichen Wechselstempelabgabe, welche in die Bundeskasse fließt und an die Stelle der landesgesetzlichen Stempelabgaben tritt. Aus diesem Wegfall der letzteren, welcher zugleich die Beseitigung zahlreicher Doppelstempelungen umlaufender Wechsel zur Folge hat, ergiebt sich schon, daß eine solche Reform eine finanzielle Bedeutung für die Gesammtheit der Bundesstaaten nicht hat. Dagegen entspricht es, auch abgesehen von den Nachtheilen der mehrfachen Stempelungen der Stellung, welche der Bund vermöge seiner Gesetzgebung und seiner Steuerquellen dem Verkehr gegenüber einnimmt, daß die den Verkehr im Ganzen treffende Wechselstempelabgabe eine Bundesabgabe werde. Derjenige Factor, welchem im Wesentlichen die Aufgabe der Pflege des einheitlichen Verkehrs obliegt, ist auch naturgemäß der Empfänger der Abgabe, welche ihrer Natur nach von dem Verkehr im Ganzen getragen wird. Der Gesetzentwurf will, den angeführten Gesichtspunkten entsprechend, *eine für die Bundeskasse zu erhebende Wechselstempelsteuer* an die Stelle der in den einzelnen Bundesstaaten gegenwärtig geltenden setzen und eine Reihe von Reformen in der Bemessung und Erhebung dieser Abgabe einführen, welche den seit langer Zeit wiederholt geltend gemachten Anträgen des Handelsstandes entsprechen. *Die Höhe der Steuer* ist nach dem Beispiele fast aller größeren Staaten auf ½ *pro Mille* festgesetzt, zugleich aber die Stempeleinheit so niedrig gegriffen, daß in dem bei Weitem größten Theile des Bundesgebietes die Erhöhung nur einen Theil der Wechsel trifft, der Stempel selbst aber auf die Bemessung der Wechselappoints weniger Einfluß übt als bisher. In diesem Sinne soll auch die in Preußen und in Hamburg geltende Stempelsteuer für kleine Appoints, welche eine Belästigung des Verkehrs mit kleinen Wechselappoints zur Folge hatte, aufgehoben werden, an deren Stelle aber ein äußerst niedriger Satz von 9 Pfennigen treten. Dagegen ist für diejenigen Wechsel, welche im *Inlande* auf das *Ausland* gezogen werden und aus *erster Hand unmittelbar auf das Ausland* übergehen, *Stempelfreiheit* vorgeschlagen, theils weil bei solchen Wechseln die Controle des Stempels undurchführbar ist, theils aber auch, weil solche Wechsel in der Regel im Auslande dem Stempel unterliegen und es nicht im Interesse des Verkehrs liegt, bei ihnen, sofern sie nicht innerhalb des Bundesgebietes in den Verkehr treten, eine Doppelstempelung eintreten zu lassen. Endlich ist in dem Entwurfe den dringendsten Wünschen des Handelsstandes auch darin entsprochen, daß allgemein die *Stempelung der Wechsel durch Stempelmarken* zugelassen ist. Dieselben werden vom Bunde ausgegeben und können durch Vermittelung der Post- und Landeskassen in den Verkehr gebracht werden. Als *Geltungsbereich* des Entwurfs ist das gesammte Bundesgebiet in Aussicht genommen mit Ausschluß jedoch der hohenzollernschen Lande. In diesen von dem Bundesgebiete getrennten Gebietstheilen besteht eine Wechselstempelabgabe nicht und ebenso wenig kennen die Staaten eine solche, von welchen dieselben eingeschlossen sind. Es würde sich daher nicht empfehlen, den hohenzollernschen Landen gegenüber den Nachbargebieten eine Ausnahmestellung zu bereiten, zumal der Wechselverkehr derselben ein äußerst geringer ist.

Breslau, 29. April. **Minerva.** Die gestrige Versammlung der Actionaire der Minerva hat den Interessenten Gelegenheit geboten, ihr Urtheil über die Verhältnisse, welche theils ungenau, theils durch die willkürlichen Abschlüsse der Verwaltung unrichtig gekannt waren, zu klären. Die von zweifellos unterrichteter Seite gegebene Aufklärung hat gezeigt, daß der vorhandene Werth des Minerva-Besitzes die Inhaber beruhigen muß, daß dieser Werth aber nur erhalten oder erhöht werden kann, wenn die Verwaltung von Grundaus reformirt wird. Wir freuen uns, aus der mit großer Acclamation aufgenommenen Rede des Herrn Geheim-Rath v. Ruffer constatiren zu können, daß in dem Besitzthum der Minerva noch ein Schatz ruht, dessen Ausbeutung aber nicht der Willkür, sondern einer rationellen Verwaltung übertragen werden muß. Wir wollen davon absehen, die von einzelnen Actionairen gerügten Mängel, die Planlosigkeit einzelner Maßregeln der Verwaltung oder gar diejenigen Thatsachen anzuführen, welche weder als Mängel noch als Irrthümer bezeichnet werden können und der Gesellschaft enorm geschadet haben, wir haben nur das Resultat der Verhandlungen zu registriren, um daran zu zeigen, daß die hiesigen Actionaire ihre Anstrengungen gemeinschaftlich dahin zu richten haben, wie Ein Mann der Verwaltung gegenüber aufzutreten.

Es wurde beschlossen:

1) Die Anträge, welche bereits eingereicht sind, werden unverändert festgehalten.
2) Die Versammlung wird erst in der unmittelbar vor der General-Versammlung einzuberufenden Vor-Versammlung, ihre Candidaten aufstellen.
3) Die Commission zur Wahrung der Interessen der Actionaire wird sich wegen der größeren Arbeitslast, welche ihr vor der General-Versammlung entstehen wird, durch Cooptation verstärken.

Zwei Telegramme des Ausschusses der Berliner Actionaire theilten mit 1) daß die Interessenten in Berlin mit den hiesigen, in den Ansichten vollkommen übereinstimmen, und nur darin abweichen, daß jene einen Compromiß mit der früheren Verwaltung für wünschenswerth halten, 2) daß das Actien-Capital welches für Rechnung der Berliner Interessenten hier vertreten sein wird, so bedeutend ist, daß sich bei geschlossenem Zusammengehen beider Theile, der Sieg mit Sicherheit erwarten läßt.

Wir haben diesem Referate unsererseits nur die Thatsache hinzuzufügen, daß Seitens einiger Mitglieder des Verwaltungsraths hier Stimmen gekauft worden sind. Es ist bedauerlich, daß Actionaire ihre Interessen für ein winziges Leihgeld Händen anvertrauen, deren Bestrebungen bis jetzt eine Entwerthung des Minerva-Unternehmens bewirkt haben; wir empfehlen daher jedem Actionair in seinem Interesse und dem des Unternehmens, keine Stimme zu vergeben, wenn er nicht sicher ist, daß damit nach den Anträgen der hiesigen Actionaire gewirkt wird.

Zwar hat der Herr General-Director Frey in seinem früher veröffentlichten Schreiben jene Anträge als mit seinen Wünschen übereinstimmend genannt, und dies könnte zu der Erwartung führen, als bestände zwischen Interessen und Verwaltung keine Differenz, als würde die General-Versammlung kampflos sehr gemüthlich durchzuführen sein; die Actionaire theilen diese Erwartung durchaus nicht; sie haben durch Erfahrungen das Terrain kennen gelernt und haben nur darauf Bedacht zu nehmen, daß sie sich durch keinen Schachzug der Verwaltung beirren lassen, an Dem festzuhalten, was als ihr unangreifbares Recht einmal erkannt ist und sich in den Anträgen der früheren Versammlung ausgesprochen hat.

Breslau, 29. April. (Noch einmal gegen die *Zankholzwiese* als ungeeignet für eine Packhofanlage.) Die Besprechungen, welche in der letzten

Sitzung des kaufmännischen Vereins über die, die Herstellung einer Verbindung der Eisenbahn mit der Oder betreffende Vorlage der Handelskammer stattfanden, rechtfertigen den Rath an das dabei interessirte Publikum, sich wo möglich noch vor dem 1. Mai an Ort und Stelle zu verfügen, um sich durch den eigenen Augenschein zu überzeugen, ob die Zankholzwiese oder das Grundstück Langegasse 9—12 ein geeigneterer Platz für eine solche sei. Gegen die Zankholzwiese spricht nicht allein der Umstand, daß sie schwer und nur in verhältnißmäßig langer Zeit zu erreichen ist, sondern auch, daß sie eine Menge von Baulichkeiten und Veranstaltungen erfordert, welche das Unternehmen außerordentlich kostspielig machen würden. Trotz entgegengesetzter, eine enorme Unkenntniß des Terrains verrathender Behauptungen, kann man von der Stadt aus nach der Zankholzwiese mit Droschke erst in 15, zu Fuß gar erst in einer halben Stunde gelangen, während das dicht am Ausgange der Langegasse belegene Grundstück in viel kürzerer Zeit zu erreichen ist. Dazu kommen noch folgende Erwägungen, welche einer Beherzigung werth sein dürften: Auf der Zankholzwiese, welche, wie gesagt, entfernt und tief liegt und nur durch eine einzige Durchfahrt zugänglich ist, würde die Aufschüttung und Regulirung der Fläche, mindestens 6 Fuß betragend, nicht weniger als 12 Thaler pro Ruthe und die Pflasterung mindestens 12 Thaler, beides zusammen also 24 Thaler pro Ruthe, d. h. pro Morgen etwa 4320 Thaler betragen, was immerhin eine ganz hübsche Summe ist, ganz abgesehen davon, daß außerdem auch der Weg dorthin erst aufgeschüttet und gepflastert werden müßte. Ist dies Alles geschehen, so ist erst Terrain da, welches einzuzäunen und mit einem Ufer zu versehen ist, was abermals tüchtige Summen kosten und das ganze Unternehmen enorm theuer machen würde. Diesen unleugbaren Nachtheilen gegenüber zeigt sich das Grundstück Langegasse 9—12 bereits zum Theil eingezäunt, mit mehreren Baulichkeiten im Werthe von 5000 Thaler und am Ufer mit einem Bollwerk versehen, welches in einer Länge von 300 Fuß gegen 7000 Thaler kostet, so daß sich der Preis dieses Grundstücks weit billiger stellt, als die Aufschüttung des Terrains der Zankholzwiese. Es steht entschieden zu bezweifeln, daß viele Handeltreibende geneigt sein sollten, zur Beförderung ihrer Waaren und Güter nach der Zankholzwiese ein besonderes Personal zu halten, welches den ganzen Tag unterwegs sein würde, und was das Fuhrwerk betrifft, so würde dies besonders im Winter große Noth haben, überhaupt hinaus zu gelangen. Dagegen ist das Grundstück Langegasse Nr. 9—12, nahe und günstig sowohl an der Stadt als an der Oder und der Eisenbahn gelegen, mit geringen Kosten leicht mit dieser letzteren in Verbindung zu setzen, und es dürfte dem Besitzer desselben nicht schwer fallen, die ganze Anlage mit geringen Kosten nach Art des neuen Packhofes herzustellen; denn die Kosten betragen nicht den vierten Theil dessen, was die anders projectirte Anlage erfordert. Der Platz enthält mit Einschluß des Hafengrundstückes, welches billig zu erwerben ist, gegen 37 Morgen, d. h. mehr als nöthig, zur Anlage eines Packhofes und empfiehlt sich außerdem noch durch den Umstand, daß durch ihn die Interessen der Häuseranlagen in der Langegasse und vor dem Nicolaithore nicht im Mindesten gefährdet werden. So verhält sich die Sache, zu deren richtiger Würdigung es nur eines offenen und vorurtheilslosen Blickes bedarf. Wir wiederholen den Rath, sich vorher an Ort und Stelle persönlich zu überzeugen.

— **„Schlesiens handelspolitische Zukunft."** Ein Wort im Handels-Interesse Deutschlands von Robert Simson. (Breslau. E. Morgenstern.) Die Berliner „Nat.-Ztg." äußert sich über diese Brochure folgendermaßen: Der Verfasser weist auf den theils projectirten, theils bereits in Angriff genommenen Ausbau des russischen, rumänischen und türkischen Bahnnetzes und die durch denselben bestehende großartige Handels- und Verkehrs-Bewegung hin. Die in der kleinen Schrift dargelegte Auffassung der Verhältnisse zeugt dafür, daß der Verfasser einen offenen Blick für eine Zukunft hat, welche „seit Jahrhunderten in nebelhafter Ferne lag", aber durch die Rührigkeit im Eisenbahnbau, welche sich in jenen Ländern entwickelt, unendlich viel näher getreten ist. Er vindicirt Schlesien die Aufgabe, „als geeigneter erster Träger und Vermittler zu jenen fernen der Cultur bisher wenig zugewandten Länderstrecken der östlichen Grenze Europas und des Westens von Asien aufzutreten." Der Schwerpunkt zur Erfüllung dieser Aufgabe liege in Breslau. Die Brochure erörtert die „äußeren Einrichtungen", welche in Breslau ins Werk zu setzen seien, die aber wenig fruchten würden, wenn ein gewisses Maß von Regsamkeit, Umsicht und Speculation im Handels- und Gewerbestande fehlt. Wir stimmen den entwickelten Ansichten vollständig zu; auch wir haben auf die Bedeutung des künftigen österreichisch-ungarischen und russischen Bahnnetzes für Schlesien wiederholt hingewiesen. Wir befürworten deshalb die Vorschläge des Verfassers, Errichtung eines mit sämmtlichen Eisenbahnen in Verbindung stehenden Lagerhofes u. s. w. gern. Wir müssen aber gleichzeitig bemerken, daß der Ausbau des russischen und österreichisch-ungarischen Bahnnetzes die Entfernungen in diesen Ländern bedeutend abkürzt und künftig nicht blos Schlesien, sondern auch andere Grenzprovinzen eine Anwartschaft auf den sich entwickelnden Transit-Verkehr haben werden. Die Bemühung Danzigs für eine Eisenbahn „Danzig-Warschau-Odessa" spricht dafür, daß man auch dort nicht müßig bleibt, sondern sofort als Mitbewerber um den künftigen Verkehr auftritt. Jedenfalls wird Herr Robert Simson das Verdienst beanspruchen können, Schlesien und namentlich Breslau auf die Verhältnisse aufmerksam und die Bevölkerung zu energischer Thätigkeit herausgefordert zu haben. Ein „Zu spät" würde die schlimmsten Folgen haben.

C. S. **Berlin**, 28. April. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich in unserer Notiz über den Bericht der Bundesrathsausschüsse betreffend das Wechselstempelsteuer-Gesetz eine leise Ungenauigkeit vorfindet, die wir zu berichtigen uns beeilen. Wir sagten, die Ausschüsse hätten beschlossen, daß jedem Staate von dem in seinem Gebiete aufkommenden Abgabebeträgen eine Quote, welche sich von Jahr zu Jahr mindert, überlassen werde, d. h. für 1870 36% und jedes Jahr 6% weniger, außerdem etwa 2% für Verwaltungs- und Erhebungskosten. Der § 27 des Entwurfes nach dem Ausschußberichte lautet nun: „Jedem Bundesstaate wird von der jährlichen Einnahme für die in seinem Gebiete debitirten Wechselstempelmarken und gestempelten Blankets bis zum Schlusse des Jahres 1870 der Betrag von 36%, in den nächstfolgenden 5 Jahren ein jährlich um 6% verminderter Procentsatz und vom siebenten Jahre ab dauernd der Betrag von 2% aus der Bundeskasse gewährt."

— **Ueber den durch gefälschte telegraphische Depeschen verübten Betrug** schreibt die „N. Fr. Pr." aus Wien: Wir hören, daß hier allein das Haus Max Springer einen Verkaufsauftrag auf 2000 Stück Lombarden erhielt. Da sich der Auftrag hier gestern wegen des Sonntags nicht ausführen ließ, so wurde dies vom Hause Springer dem vermeintlichen Pariser Committenten telegraphisch angezeigt, der nunmehr auf demselben Wege replicirte, von nichts zu wissen. Es lag mithin eine sträfliche Mystification vor, die in ganz analoger Weise in Berlin in Scene gesetzt wurde und die eben momentan eine so starke Baisse speciell in Lombarden erzeugte. Schwerlich wird die Contremine von diesem Coup schon viel profitirt haben, indessen ist der Betrugsfall von so brutalem Charakter, daß nichts unversucht bleiben darf, den Schuldigen zu entdecken. Der Fall ist im Allgemeinen deshalb so beunruhigend, weil er die Geschäftswelt auf die permanente Gefahr aufmerksam macht, der sie mit telegraphischen Ordres ausgesetzt ist, da sie kaum ein Mittel hat, deren Echtheit zu prüfen. Ein kleines Auskunftsmittel bietet die ja jetzt gestattete Anwendung der Chiffrensprache im telegraphischen Verkehre.

Berlin, 28. April. [Gebrüder Berliner.] Wetter sehr warm und schön. — Weizen loco fester. Termine höher. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspr. $60\frac{1}{2}$ Rt., loco pr. 2100 ℔. 58—68 Rt. nach Qual., weiß schlesischer 65 ab Boden bez., bunt poln. $62\frac{3}{4}$, fein weißbunt poln. 64 ab Bahn bez., per 2000 ℔. April-Mai und Mai-Juni 60—$60\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli $60\frac{3}{4}$—$61\frac{1}{4}$ bz., Juli-August $60\frac{1}{2}$—$61\frac{1}{2}$ bez. — Roggen per 2000 ℔. loco und in schwimmender Waare kleiner Handel. Termine neuerdigs merklich besser bezahlt. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 50 Rt., loco 50—$50\frac{1}{2}$ ab Bahn und 51 ab Kahn bez., schwimmend 82—84 Pfd. 50—$50\frac{1}{2}$ bez., per diesen Monat und April-Mai $49\frac{3}{4}$—$50\frac{3}{8}$—$50\frac{1}{4}$—$50\frac{3}{8}$ bez., Mai-Juni $48\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{4}$—$49\frac{3}{8}$ bez., Juni-Juli $48\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{8}$ bez., Juli-August $46\frac{3}{4}$—48—$47\frac{3}{4}$ bez. u. Gld., 48 Br. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 42—53 Rt. — Erbsen per 2250 ℔. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 51—55 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco unverändert. Termine höher. Gek. 600 Ctr. Kündigungspreis 31 Rt., loco 29—34 Thlr. nach Qual. galiz. 29—30, poln. $30\frac{1}{2}$—$32\frac{1}{4}$, fein pomm. $33\frac{1}{2}$—$33\frac{3}{4}$ ab Bahn bezahlt, April-Mai 31—$31\frac{1}{4}$ bez., Mai-Juni $30\frac{5}{8}$—31 bez., Juni-Juli $30\frac{1}{2}$—$30\frac{3}{4}$ bz., Juli-August $28\frac{3}{4}$—29 bezahlt, August-Sept. $28\frac{1}{4}$ bez., Sept.-Octb. 28 Br, $27\frac{1}{2}$ Gd, — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unverst., Nr. 0 $3\frac{11}{12}$—$3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{3}{4}$—$3\frac{7}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack etwas fester, Gek. 1000 Ctr. Kündigungspr. 3 Rt. $12\frac{3}{4}$ Sgr., loco per Ctr. unverst., Nr 0 $3\frac{7}{12}$-$3\frac{1}{3}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{1}{4}$-$3\frac{1}{6}$ Rt., Br., incl. Sack, April-Mai 3 Rt. $12\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Sgr. bez. u. Gd., 3 Rt. 13 Sgr. Br, Mai-Juni 3 Rt. $12\frac{3}{4}$ Sgr. bezahlt u. Gd., 3 Rt. 13 Sgr. Br., Juni-Juli 3 Rt. $12\frac{1}{2}$—13 Sgr., bez. u. Br., Juli-August 3 Rt. $11\frac{1}{2}$ Sgr. bezahlt. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß still. Gek. 250 Ctr. Kündigungspreis $7\frac{2}{3}$ Rt., loco 8 Br., per diesen Monat $7\frac{3}{4}$ Rt., April-Mai $7\frac{1}{2}$ bez., Septbr.-Oct. 8 bez. — Oelsaaten pr. 1800 ℔. Winter-Raps u. Winter-Rübsen 85—88 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß anfänglich zu erheblich höheren Coursen lebhafter Handel, zum Schluß etwas ruhiger, loco $11\frac{1}{12}$—$11\frac{1}{8}$ bez., pr. diesen Monat, April-Mai u. Mai-Juni $10\frac{23}{24}$—$11\frac{1}{12}$—11 bez., Juni-Juli $11\frac{1}{6}$—$11\frac{1}{4}$—$11\frac{1}{8}$ bez., Septbr.-Octbr. $11\frac{1}{2}$—$11\frac{13}{24}$—$11\frac{5}{12}$—$11\frac{11}{24}$ bz., October-November $11\frac{1}{2}$—$11\frac{7}{12}$—$11\frac{1}{2}$ bezahlt, Nov.-Decbr. $11\frac{1}{2}$—$11\frac{7}{12}$ bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß, loco $11\frac{1}{4}$ Rt. — Spiritus pr. 8000% zu steigende Preisen gehandet, schließlich wieder ermattend, mit Faß per diesen Monat, April-Mai und Mai-Juni $16\frac{1}{4}$—$16\frac{11}{24}$—$16\frac{1}{3}$ bez. u. Gd., Juni-Juli $16\frac{1}{2}$—$16\frac{17}{24}$—$16\frac{5}{8}$ bez., Br. und Gd., Juli-August $16\frac{3}{4}$—17—$16\frac{7}{8}$ bez., August-Septbr. $17\frac{1}{12}$—$17\frac{1}{4}$—$17\frac{1}{6}$ bz., loco ohne Faß $16\frac{11}{24}$—$16\frac{1}{2}$ bz.

Stettin, 28. April. [Max Sandberg.] Wetter schön. Wind NW. Barometer 28" 5'". Temperatur Morgens 9 Grad Wärme. — Weizen fest, loco pr. 2125 ℔. gelber inländ. $61\frac{1}{2}$—$65\frac{1}{4}$ Rt. nach Qual. bez., bunter Poln. $61\frac{1}{2}$—63 Rt. bez., weißer $63\frac{1}{2}$—66 Rt. bez., Ungar. 50—57 Rt. bez, auf Lief. 83.85 ℔. gelber pr. Mai-Juni 65—$65\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $65\frac{1}{2}$—$65\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., Juli-August $66\frac{1}{4}$—$66\frac{1}{2}$ Rt. bez., $66\frac{1}{4}$ Gd., $66\frac{1}{2}$ Br., Septbr.-Octbr. —. — Roggen höher bez., loco pr. 2000 ℔. 48—50 Rt. nach Qualität bez., auf Liefer. pr. Mai-Juni u. Juni-Juli 49—$49\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., Juli-August $47\frac{3}{4}$—48 bez. u. Br., Septbr.-Octbr. —. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr. 1300 ℔. 32—34 Rt. bez, pr. Mai-Juni 47.50 ℔. 33 Gd., $33\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli —. — Erbsen ohne Umsatz. — Mais loco pr. 100 ℔. 85 Sgr. Br. — Winter-Rübsen pr. 1800 ℔. pr. Septbr.-Octbr. 85 Rt. bez. — Rüböl höher bez., loco $10\frac{3}{4}$ Rt. Br., abgel. Anmeld. $10\frac{7}{12}$ Rt. bez., auf Lieferung pr. April-Mai $10\frac{2}{3}$ bez., $10\frac{3}{4}$ Br., pr. Mai $10\frac{3}{4}$ bez., Sept.-Oct. 11—$\frac{1}{4}$ bez., Octbr.-Novbr. —, Novbr.-Decbr. —. — Spiritus höher bez., loco ohne Faß $16\frac{1}{8}$—$\frac{1}{6}$ Rt. bez, auf Lieferung pr. April-Mai und Mai-Juni $16\frac{1}{4}$ Rt. Gd., Juni-Juli $16\frac{5}{12}$ Rt. Gd., Juli-August $16\frac{2}{3}$ Rt. Gd., August-Septbr. $16\frac{5}{6}$ Gd., Sept. 17 Rt. bez. — Angemeldet: 1200 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen — Rt., Roggen — Rt., Hafer — Rt., Erbsen — Rt., Rüböl $10\frac{2}{3}$ Rt., Spiritus $16\frac{1}{4}$ Rt. — Heutige Landmarktzufuhren unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 62—66 Rt., Roggen 48—52 Rt., Gerste 44—46 Rt., Erbsen 52—58 Rt. pr. 25 Scheffel, Hafer 33—35 Rt. pr. 26 Schffl.

Posen, 28. April. [Eduard Mamroth.] Wetter warm. — Roggen flau eröffnend, schließt etwas fester, gek. 150 Wspl., pr. Frühjahr, April-Mai und Mai-Juni $44\frac{3}{4}$—$44\frac{5}{6}$—45 bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $44\frac{5}{6}$—45 bez. u. Gd., Juli-August —. — Spiritus fest, gek. 18,000 Quart, pr. April und Mai $15\frac{11}{24}$ bez., Br. u. Gd., Juni $15\frac{2}{3}$ Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Juli $15\frac{5}{6}$ bez. u. Br., August $16\frac{1}{12}$ Gd., $\frac{1}{8}$ Br.

Aus Amerika. New-York, 14. April. Die „New-Yorker Handelsztg." eröffnet ihren Wochenbericht mit folgender nichts weniger als erbaulichen, für die commerciellen Zustände der Vereinigten Staaten aber charakteristischen Schilderung: „Nunmehr der Congreß sich vertagt hat, ohne die verschiedenen, meist gemeinschädlichen oder verfrühten Finanzvorschläge anzunehmen, also für den Rest des laufenden Kalenderjahres unberufene Einmischung von dieser Seite nicht zu fürchten ist, würden wir dem Geschäft in allen Zweigen ein unbedingt günstiges Prognostikon stellen können, wenn nicht die täglich wachsende Macht des Cliquenwesens uns der Gefahr unheilvoller Erschütterungen aussetzte. Urheber aller Krebsschäden, an welchen Finanz, Handel und Industrie seit Jahren zu leiden haben, als z. B. jähe Schwankungen der Valuta, häufige und plötzliche Geldklemmen, Börsenschwindel &c., sind jene Cliquen, die ihre Existenz nur der Lethargie unseres Handelsstandes zu danken haben, aus dessen Kreisen die Mittel ziehen zur Befestigung der Macht, die dem reellen Geschäft mit jedem Tage verderblicher wird und deren Bekämpfung selbst für die Regierung zur Unmöglichkeit geworden ist. Kein Gesetz kann uns von dem Uebel des Cliquen-Terrorismus befreien, so lange der Kaufmann sich zu deren willigem Werkzeuge brauchen läßt und so lange er die Banken, die den Rückhalt der Cliquen bilden oder mit diesen gemeinschaftlich operiren, mit der Verwaltung seiner Fonds betraut. Mindestens 75 pCt. aller Geldmittel, über welche unsere Banken disponiren, sind Eigenthum unserer Kaufleute und was thun die Banken ihrerseits zur Unterstützung des legitimen Handels? Wenig oder gar nichts für diesen, aber desto mehr für die Cliquen, welche das Gold-Agio nach Belieben steigen und fallen lassen, dem Geldmarkte Schrauben ansetzen und Actiencourse treiben oder drücken. Allen Inconvenienzen der letzten vier Wochen bleibt der Handelsstand auch für die Folge ausgesetzt, wenn er sich nicht lossagt von jeder Gemeinschaft mit denjenigen Banken, die mit dem Cliquenwesen in directer oder indirecter Verbindung stehen und nicht eher als bis unsere Kaufleute für ihre disponiblen Fonds sich ein eigenes Reservoir bauen, aus welchem sie zur Zeit der Noth schöpfen können, werden sie unabhängig werden von den Cliquen, welche jetzt nach Willkür schalten und walten, um sich ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl und Wehe die eigenen Taschen zu füllen."

Daß Geld diese Woche eben so knapp gewesen, wie in der Vorwoche, wollen wir nicht behaupten, ebenso theuer und sogar theurer war's jedoch bis gestern und wir müßten uns sehr irren oder unsere Banken, welche zur legalen Rate von 7 Procent

pr. a. kein Geld haben, stecken hinter denen, welche es in der Straße zu 10—40 Procent pr. a. ausbieten, denn wir haben jetzt im wahren Sinne des Wortes einen „offenen Geldmarkt". Heute gab sich im Geldmarkt eine kleine Erleichterung kund und über 7 Procent Gold wurde für Call Loans nur in Ausnahmefällen bezahlt; Platzwechsel ersten Ranges waren zu 10 bis 12 Procent etwas besser als bisher zu lassen. Auf dem Effectenmarkte blieben, was Bundes-Obligationen betrifft, Geldklemme, fortgesetzte Einwirkungen der Contremine und andere Momente einflußlos, dieselbe war fest und steigend. Wechsel blieben gedrückt. Bekanntlich sind die seit zwei Monaten fast ununterbrochen fortgesetzten starken Aussendungen von Bundes- und anderen Obligationen für die Ueberfüllung des Wechselmarktes verantwortlich. Selbst die letztwöchentlichen niedrigen Course haben sich gegenüber dem steigenden Gold-Agio, dem empfindlichen Mangel an Gold und Papiergeld nicht behaupten können, und erst seit gestern haben sich, nachdem aus Europa ansehnliche Contantensendungen, sowie bedeutende Summen Maicoupons, für welche wenigstens theilweise zu remittiren ist, eingetroffen sind, bei zunehmender Frage auch Wechselcourse ein wenig befestigt.

Obwohl durchaus nicht lebhaft und weit von der mit Frühjahrsbeginn am hiesigem Platz bemerkten Regsamkeit früherer Jahre entfernt, kann das Geschäft im Waaren- und Productenmarkt doch nicht ganz unbefriedigend genannt werden. Newyork ist nicht mehr, wie während des Krieges, der alleinige Export-Hafen und selbst am Import participiren andere Häfen mehr als früher; im Süden und Südwesten haben die Hafenstädte bereits einen nicht unansehnlichen Theil des directen Verkehrs mit Europa an sich gezogen, und wenn der Plan einer Verschiffung der im Westen lagernden colossalen Vorräthe von Brodstoffen via St. Louis und New-Orleans zur Ausführung kommt, dann dürfte dieser directe Verkehr bald größere Dimensionen annehmen, als hiesigen Exporteurs angenehm wäre. Mit Exporten ging es etwas lebhafter; außer Petroleum, welches seinen früheren Platz behauptete, waren auch Provisionen, namentlich Schmalz und Talg etwas mehr beachtet; ersteres allerdings ausschließlich für England und Cuba, während für Continentalhäfen gar nichts gethan wurde; von Baumwolle hat die letztwöchentliche Gesammtausfuhr, sowie der Gesammt-Export etwas nachgelassen, erstere betrug 33,000 B. gegen 37,000 B., letzterer 45,000 B. gegen 60,000 B. in der Vorwoche; der Platzvorrath in Höhe von 115,000 B. blieb jedoch unverändert. Das Geschäft wurde erst in den letzten Tagen etwas lebhafter, an welchen zum Theil ¼ c. höhere Preise bewilligt wurden; Schiffsbedürfnisse, Tabak 2c. finden zu wesentlich unveränderten Preisen regelmäßigen Abzug. Von Importen verdient Kaffee besonders hervorgehoben zu werden, insofern die bereits früher erwähnte Absicht eines Exports nach Continentalplätzen thatsächlich zur Ausführung kam. Fremde Webstoffe speciell finden außer auf Auction, selbst, zu sehr niedrigen Preisen wenig Käufer.

—de— **Breslau**, 29. April. (Wasserstand. Schiffsverkehr. Baggerungsarbeiten.) Das Wasser ist von gestern zu heute ziemlich in gleicher Höhe geblieben. Der Oberpegel zeigt 15' 6", der Unterpegel 1' 4". — Bei dem gestern eingetretenen guten Segelwinde sind heute schon eine Anzahl Kähne herangekommen; Hunderte von Kähnen werden noch erwartet. — Die Frachten gehen trotz des kleinen Wassers nicht so in die Höhe, wie sich erwarten ließe; denn die Ladung bleibt auffallend knapp. Ein Gleiches gilt von dem Eisenbahn-Güterverkehr. Es ist auf sämmtlichen Güter-Bahnhöfen ein todtes Leben.

Die Schleußen passirten gestern: Simon Pollack mit 11 Boden von 20,190 Quadratfuß Rundholz von Döbern nach Briskow, Johann Lipka, Anton Schreiber, Anton Knaetsch, Anton Kraske, Anton Kretschmer, Johann Masur leer stromauf, Albert Rybors mit 6 Boden von 7175 und 2946 Quadratfuß Holz von Ohlau nach Briskow.

Breslau, 29. April. (Producten-Markt.) Wetter stürmisch. Wind Nordost. Therm. 8° Wärme, Barometer 27" 11½ Am heutigen Markte zeigten sich die Getreide-Zufuhren belanglos und haben sich Preise demzufolge behaupten können.

Weizen bei schwachem Umsatz pr. 85 Pfd. weißer 66—72—76 Sgr., gelber, harte Waare 65—70 Sgr., milde 71—73 Sgr.

Roggen gut behauptet, wir notiren pr. 84 Pfd. 56—58—60 Sgr., feinster 61 Sgr. bez.

Gerste bei mangelnder Kauflust per 74 Pfd. 46 bis 55 Sgr., feinste würde über Notiz bedingen.

Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. galiz. 33—36 Sgr., schles. 37—40 Sgr. feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte, wenig beachtet, Kocherbsen wenig zugeführt 67—70 Sgr., Futter-Erbsen 51 bis 56 Sgr. pr. 90 Pfd. — Wicken offerirt, pr. 90 Pfd. 56—59 Sgr. — Bohnen gut preishaltend, pr. 90 Pfd. 68—75 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen vernachlässigt, pr. 90 Pfd. 52—54 Sgr. — Buchweizen flau, pr. 70 Pfd. 50—54 Sgr. — Kukuruz (Mais) vernachläßigt, 54—57 Sgr. pr. 100 Pfd. — Roher Hirse, nom., 46—50 Sgr. pr. 84 Pfd.

Kleesaat, roth, bewahrte feste Haltung, wir notiren $11\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$—14 Thlr. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weiße beachtet, 13—16—18—$19\frac{1}{2}$ Thlr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwed. Kleesamen ohne Zufuhr, 17—19—20 Thlr. pr. Ctr. — Thymothee ohne Beachtung, $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ Thaler.

Oelsaaten ohne bemerkenswerthen Umsatz, Preise mehr nominell, WinterRaps 200—207—213 Sgr., galiz. 190—200, Winter-Rübsen 200—207 Sgr. pr. 150 Pfd. Brutto, Sommer-Rübsen 190—194—206 Sgr. — Leindotter 172—174 Sgr.

Schlaglein schwach beachtet, wir notiren $5\frac{5}{6}$—$6\frac{1}{2}$—$6\frac{3}{4}$ Thlr., feinste Sorten über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 Pfd. 63—68 Sgr. — Rapskuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 84 bis 86 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. 150 Pfd. Br. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 29. April. [Fondsbörse.] In Folge der bedeutend höheren auswärtigen Notirungen war die Börse besonders mit österr. Credit-Actien sehr animirt, doch trat schließlich eine kleine Ermattung ein. Amerikaner und Italiener fest, jedoch wenig verändert. Eisenbahn-Actien behauptet, Lombarden abermals gestiegen. Liquidations-Course: Russische 80, Oesterr. Banknoten 84, Freiburger 110, Oberschlesier 175, Rechte-Oder 87, Cosel 105, Warschau-Wien 63, Amerikaner 88, Italiener $55\frac{1}{2}$, Poln. Liquid.-Pfandbriefe 57, Oesterr. 1860er Loose 82, Credit- 124, Minerva 44, Lombarden 129.

Officiell gekündigt: 1000 Centner Roggen und 10,000 Quart Spiritus.

Refüsirt: 2000 Ctr. Roggen Schein Nr. 504 und 506.

Breslau, 29. April. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe behauptet, ord. 8—9, mittel 10—11, fein $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$, hochfein $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$. Kleesaat weiße sehr still, ordinär 10—13, mittel 14—15, fein 16—$17\frac{1}{2}$, hochfein $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) schließt niedriger, pr. April u. April-Mai 47—$46\frac{3}{4}$ bez. u. Br., Mai-Juni 47—$46\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Juni-Juli 47 bez., Juli-August $46\frac{1}{4}$—46 bez., September-October $45\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez.

Weizen pr. April 57 Br.

Gerste pr. April 47 Br.

Hafer pr. April und April-Mai $48\frac{3}{4}$ Gd.

Rüböl Anfangs höher, schließt niedriger, loco $10\frac{2}{3}$ Br, pr. April $10\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{5}{12}$—$\frac{1}{3}$ bez., Mai-Juni $10\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli $10\frac{2}{3}$ Br., Juli-August $10\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-October $11\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$—11—$10\frac{11}{12}$—$\frac{7}{8}$ bez., Octbr.-Novbr. $11\frac{1}{12}$ Br., Nov.-Decbr. $11\frac{1}{6}$ Br.

Spiritus fest, loco $15\frac{1}{4}$ Br., $15\frac{1}{12}$ Gd., pr. April, April-Mai u. Mai-Juni $15\frac{1}{3}$—$\frac{3}{8}$ bez., Juni-Juli $15\frac{7}{12}$ Gd., Juli-August 16—$15\frac{11}{12}$ bez., August-Septbr. $16\frac{1}{6}$ Gd., Septbr.-October $16\frac{1}{6}$ Br.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 29. April 1869.

	feine	mittle	ordn Waare.	
Weizen, weißer . .	73—75	71	63—68 Sgr	pr. Scheffel
do. gelber . .	71—72	70	64—69 Sgr	
Roggen	59—60	58	56—57 „	
Gerste	51—55	50	46—49 „	
Hafer	38—39	37	34—36 „	
Erbsen	67—70	63	57—60 „	

Wasserstand.

Breslau, 29. April. Oberpegel: 15 F. 5 Z.
Unterpegel: 1 F. 4 Z.

Verloosungen und Kündigungen.

— **Preußische Lotterie.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel

1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 67195.
1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 28559.
2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8598 64751.
40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6063 9409 12451 15605 15766 17650 24693 26232 28159 28251 29792 32994 35138 36622 41012 41409 42680 45550 46891 47418 50230 51121 52801 54655 56165 56862 59696 59777 60181 60574 65938 73459 74388 77752 84342 85011 86749 86889 90606 93771.
57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1766 3058 5244 7627 8065 8358 9945 11066 13202 14011 15149 21120 22742 24812 25979 26409 26516 27306 28807 33085 33143 34938 36149 36446 36662 38128 41651 42416 44623 45083 49239 52464 54619 56169 57246 58483 60816 65711 66627 67149 69067 70431 72429 76323 81038 81490 82073 83181 85274 85351 86094 87967 89371 90438 92003 93984 94035.
85 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 119 1897 5259 6124 6541 6751 7237 7549 10391 11003 11140 12725 13670 17634 20297 22136 23226 23308 23533 24088 24826 24896 25931 26794 27733 28391 28871 30401 30666 31485 31847 31894 32528 32881 33408 33487 34980 35003 35853 35967 37887 37906 38771 40034 40646 41333 42021 44749 44784 45896 47096 48636 50117 57352 57847 58573 60834 62680 64081 64378 66383 67054 67243 68011 69055 69753 70211 70727 75966 76735 77005 77681 78166 78454 80307 86077 86486 87133 89282 91108 92176 92226 93418 93603 94585.

Berlin, den 28. April 1869.
Königliche General-Lotterie-Direction.

Southampton, 26. April. Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „Hansa", Kapt. C. Brickenstein, welches am 15. April von New-York abgegangen war, ist gestern 8 Uhr Abends nach einer außerordentlich schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um $10\frac{1}{2}$ Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 111 Passagiere und volle Ladung.

Neueste Nachrichten. (W.-T.-B.)

Wien, 28. April, Abends. In Finanzkreisen verlautet, daß der Quartal-Rechnungs-Abschluß des cisleithanischen Finanzministeriums ein Ersparniß von fünf Millionen im Ausgabe-Budget nachweise.

Brüssel, 28. April, Nachm. Wie „Independance" erfährt, wird Belgien bei der in Paris zusammentretenden gemischten Commission durch Frère-Orban und mehrere Parlamentsmitglieder, sowie wahrscheinlich auch durch den Minister van der Stichelen vertreten sein; seitens der französischen Regierung sind die Minister Rouher, Lavalette und Greffier, sowie der Ministerial-Director Desprez zu Mitgliedern der Commission designirt.

Florenz, 27. April, Abends. In der Deputirtenkammer entspann sich heute eine lebhafte Debatte über die Regierungsvorlage, betreffend das provisorische Budget für die nächsten zwei Monate. Ricciardi richtet an das Ministerium die Frage, ob die Gerüchte von bevorstehenden Cabinetsänderungen begründet seien. Der Minister-Präsident Menabrea erwidert, außerhalb des Parlamentes lägen keine Gründe zu Cabinetsänderungen vor. Ob solche innerhalb des Parlamentes hervortreten würden, ließe sich noch nicht beurtheilen; erst müßten Thatsachen abgewartet werden. Nicotera glaubt die beabsichtigten Cabinetsänderungen ständen mit der Bankfrage in Verbindung. Der Finanzminister weist diese Ansicht zurück und sagt, eine Bankfrage existire gar nicht, wohl aber existiren hochwichtige finanzielle Landesinteressen, deren Lösung eine starke Majorität erheische. Das provisorische Budget wurde schließlich mit 175 gegen 54 Stimmen genehmigt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. April. (Anfangs-Course.)

	Ang. 3 U.	Cours v. 28. April.
Weizen pr. April-Mai . .	61	60
Mai-Juni . .	61	$60\frac{1}{4}$
Roggen pr. April-Mai . .	$50\frac{7}{8}$	$50\frac{1}{4}$
Mai-Juni . .	50	$49\frac{1}{4}$
Juni-Juli . .	$49\frac{5}{8}$	49
Rüböl pr. April-Mai . .	$10\frac{7}{8}$	$10\frac{11}{12}$
Sept.-Octbr.	$11\frac{1}{3}$	$11\frac{3}{8}$
Spiritus pr. April-Mai . .	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{1}{3}$
Mai-Juni . .	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{1}{3}$
Juni-Juli . .	$16\frac{5}{6}$	$16\frac{2}{3}$
Fonds u. Actien.		
Freiburger	—	$109\frac{3}{4}$
Wilhelmsbahn	105	105
Oberschles. Litt. A.	$174\frac{1}{2}$	$174\frac{7}{8}$
Rechte Oderufer-Bahn . .	87	$87\frac{1}{8}$
Oesterr. Credit	$124\frac{1}{4}$	123
Italiener	$55\frac{7}{8}$	56
Amerikaner	88	88

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 28. April, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $87\frac{3}{16}$, Credit-Actien $288\frac{1}{2}$, Staatsbahn $337\frac{1}{4}$, steuerfr. Anleihe —, Lombarden $227\frac{3}{4}$, 1860er Loose $82\frac{1}{4}$, Silberrente $57\frac{5}{16}$, Papier-Rente —, Türken —, Bankactien —, Nationalanleihe —. Bewegt.

Wien, 28. April, Abends. Hausse. [Abend-Börse.] Credit-Actien 280, 80, Staatsbahn 346, 50, 1860er Loose 98, 80, 1864er Loose 120, 90, Böhmische Westbahn —, —, Silber-Rente —, —, Papier-Rente —, —, Galizier 216, 00, Lombarden 233, 80, Napoleonsd'or 9, $74\frac{1}{2}$, Anglo-Austrian 320, 00, Franco-Austrian 126, 25.

Stettin, 29. April.

		Cours v. 28. April.
Weizen. Fest.		
pr. Mai-Juni	$65\frac{1}{4}$	$65\frac{1}{4}$
Juni-Juli	$65\frac{1}{2}$	$65\frac{3}{4}$
Roggen. Fest.		
pr. Mai-Juni	$50\frac{1}{4}$	$49\frac{1}{4}$
Juni-Juli	50	$49\frac{1}{4}$
Juli-August . . .	$48\frac{3}{4}$	$47\frac{3}{4}$
Rüböl. Flau.		
pr. Mai	$10\frac{7}{12}$	$10\frac{3}{4}$
Septbr.-October . .	11	$11\frac{1}{4}$
Spiritus. Still.		
pr. Mai-Juni	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{1}{4}$
Juni-Juli	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Juli-August	$16\frac{3}{4}$	$16\frac{2}{3}$
Winter-Rübsen.		
pr. Sept.-October . . .	—	—

Wien, 29. April. (Schluß-Course.)

		Cours vom 28. April.
3% Metalliques	Die Schluß-Course waren bis 4 Uhr noch nicht eingetroffen.	61, 10
National-Anl.		68, 90
1860er Loose		98, 40
1864er Loose		120, 20
Credit-Actien		279,
Franko-Bank		122, 25
Anglo-Bank		317,
National-Bank		722,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .		345,
Lombard. Eisenbahn . . .		231, 80
London		121, 60
Paris		48, 45
Hamburg		89, 25
Cassenscheine		178, 75
Napoleonsd'or		9, 75

Hamburg, 28. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen auf Termine Anfangs animirt, später flau. Weizen pr. April 5400 ℔. netto 108 Bancothaler Br., 107 Gd., pr. April-Mai 108 Br., 107 Gd., pr. Juli-August 111 Br., 110 Gd. Roggen pr. April 5000 ℔. Brutto 89 Br., 88 Gd., pr. April-Mai 89 Br., 88 Gd., pr. Juli-August 81 Br., 80 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl höher, loco $22\frac{5}{8}$, pr. Mai $22\frac{3}{4}$, pr. Octbr. $23\frac{3}{4}$. Spiritus fest, aber ohne Kauflust, pr. April-Mai $21\frac{1}{2}$, pr. August-September $21\frac{1}{2}$. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. Petroleum unverändert, loco 15, pr. April $14\frac{1}{8}$, pr. Juli-Decbr. $16\frac{1}{4}$. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 28. April. Petroleum, Standard white, geschäftslos, beschränkte Umsätze.

Antwerpen, 28. April, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr. Septbr. $57\frac{1}{2}$, pr. October-Decbr. 58. Flau.

Paris, 28. April, Nachm. Rüböl pr. April 98, 50, pr. Juli-Aug. 100, 00, pr. Sept.-Decbr. 100, 25 Hausse. Mehl pr. April 53, 00, pr. Juni 53, 00, pr. Juli-Aug 54, 25. Spiritus pr. April 70, 00. — Wetter heiß.

Paris, 28. April, Nachmittags 3 Uhr. Fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren $93\frac{3}{4}$ gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 27.
3% Rte.	71, 60-71, $67\frac{1}{2}$	71, $47\frac{1}{2}$.
Ital. 5% Rente	56, $72\frac{1}{2}$	56, 60.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	711, 25	708, 75.
Credit-Mobilier-Actien . .	256, 25	255, 00.
Lomb.Eisen.-Actien . . .	491, 25	485, 00.
do. Prioritäten	—, —	229, 87.
Tabaksobligationen	—, —	425, 00.
Tabaks-Actien	—, —	617, 50.
Türken	—, —	43, 40.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{8}$.

Paris, 28. April, Abends 6 Uhr. Rüböl pr. April 97, 00, pr. Juli-August 99, 00, Sept.-Decbr. 99, 00, Baisse, sehr bewegt. Uebriges unverändert.

London, 28. April. Getreidemarkt. [Schlußbericht.] Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7890, Gerste 2020, Hafer 25,730 Quarters. Aeußerst schwacher Marktbesuch, mangelnde Kauflust und daher Geschäftslosigkeit für sämmtliche Getreidearten. — Wetter anhaltend sehr schön.

London, 28. April, Nachmittags 4 Uhr.

		Cours v. 27.
Consols	$93\frac{9}{16}$	$93\frac{9}{16}$
1proc. Spanier	$29\frac{9}{16}$	$29\frac{3}{4}$
Ital. 5proc. Rente	$56\frac{1}{16}$	$55\frac{7}{8}$
Lombarden	$19\frac{1}{2}$	19
Mexicaner	$14\frac{3}{8}$	$14\frac{1}{4}$
5proc. Russen de 1822	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{4}$
5proc. Russen de 1862	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$
Silber	$60\frac{9}{16}$	$60\frac{1}{2}$
Türkische Anleihe de 1865 . . .	$42\frac{7}{8}$	$43\frac{1}{16}$
8procent. rum. Anleihe	88	88
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 .	$80\frac{5}{16}$	$80\frac{9}{16}$

Nächsten Sonnabend ist die Börse wegen des Banktages geschlossen.

Glasgow, 28. April. Roheisenmarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Preis für mixed number Warrants 52 sh. 6 d.

Leith, 28. April. Getreidemarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 3418 Sack, Weizen 8450, Gerste 3205 Quarters. Weizen vernachlässigt, Preise nominell, unverändert. Gerste sehr flau, 1 s. niedriger. Alle übrigen Artikel unverändert.

Liverpool, 28. April, Mittags. Baumwolle: 8—10,000 Bll. Umsatz. Bessere Frage. — Middling Orleans $12\frac{1}{4}$, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah $10\frac{1}{8}$, middling fair Dhollerah $9\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $9\frac{5}{8}$, fair Bengal $8\frac{3}{8}$, New fair Domra —, Pernam $12\frac{3}{8}$, Smyrna $10\frac{1}{2}$, Egyptische 13, Domra April-Verschiffung $9\frac{3}{4}$.

Liverpool, 28. April Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Ruhig. — Middling Orleans $12\frac{1}{8}$, middling Amerikanische $11\frac{7}{8}$.

Newyork, 27. April, Abends. (Pr. atlant. Kabel.) Baumwollenbericht von Neill brothers. Halbwöchentliche Zufuhr in den Golfhäfen 7000 Ballen, in den atlant Häfen 6000 Bll. Halbwöchentliche Gesammt-Ausfuhr nach England 16,000, nach Frankreich 3000, nach dem übrigen Continent 2000 Ball. Preis für middling in New-Orleans $12\frac{1}{8}$. Südliche Märkte flau und weichend.

Newyork, 28. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 27.
Wechsel auf London in Gold .	109.	$108\frac{7}{8}$.
Gold-Agio	$33\frac{3}{4}$.	$33\frac{7}{8}$.
1882er Bonds	$121\frac{3}{4}$.	$121\frac{1}{2}$.
1885er Bonds	119.	119.
1904er Bonds	$107\frac{5}{8}$.	$106\frac{3}{4}$.
Illinois	144.	144.
Eriebahn	$31\frac{3}{8}$.	$33\frac{1}{8}$.
Baumwolle	$28\frac{3}{4}$.	$28\frac{3}{4}$.
Mehl	5,95.	5,95.
Petroleum (Philadelphia) . . .	$32\frac{1}{4}$.	$32\frac{1}{2}$.
do. (Newyork)	$31\frac{3}{4}$.	32.
Havanna-Zucker	$12\frac{1}{2}$	—.
Schlesisches Zink	—.	$6\frac{3}{8}$.
Wechsel	—.	—.

Berlin, 28. April. Prämien-Schlüsse

Vorprämien.	Ult. Mai	Ult. Juni.
Bergisch-Märkische . .	$131/1\frac{1}{4}$ bz	$131\frac{1}{2}/2$ B
Berlin-Görlitzer . . .	76/1 B	$76\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ B
Cöln-Mindener	$118\frac{1}{2}/1$ G	$119/1\frac{1}{2}$ B
Cosel-Oderberger . . .	$106\frac{1}{4}/1\frac{1}{4}$ bz	$107\frac{1}{4}/1\frac{3}{4}$ G
Mainz-Ludwigshafener .	135/1 G	$135\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ G
Oberschlesische . . .	$176\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ G	$177\frac{1}{2}/2\frac{1}{2}$ G
Rheinische	114/1 G	$115/1\frac{1}{2}$ G
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	— —
Disconto-Comandit . .	— —	— —
Neue spanische Anl. .	— —	— —
Oesterr. Credit-Actien .	$126/2\frac{1}{2}$ bz	127/4 bz
Lombarden	132/3 bz	$133\frac{1}{2}/4$ bz
Franzosen	196/3 bz	197/4 bz
Oesterr. 1860er Loose .	84/2 bz	$84\frac{1}{2}/2\frac{1}{2}$ bz
Italiener	$56\frac{1}{4}/1\frac{1}{4}$ bz	$57/1\frac{1}{4}$ bz
Ital. Tabak-Obl. . . .	— —	— —
Amerikaner	$88\frac{1}{2}/\frac{1}{2}$ bz	$88\frac{3}{4}/\frac{3}{4}$ bz
Böhmische Westbahn .	— —	— —
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische . .	129/1 B	$128\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ B
Cöln-Mindener	$116\frac{1}{2}/1$ G	$116/1\frac{1}{2}$ G
Oberschlesische . . .	174/1 G	173/2 G
Rheinische	$112\frac{1}{2}/1$ G	$112/1\frac{1}{2}$ G
Lombarden	— —	— —

Breslauer Börse vom 29. April 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$102\frac{1}{2}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
do. do.	4	$86\frac{1}{2}$ B.
Staats-Schuldsch. ..	$3\frac{1}{2}$	83 B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$124\frac{1}{2}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
Pos. Pfandbr. alte	4	—
do. do. neue	4	$83\frac{3}{4}$ B.
Schl.Pfdbr.à1000Th.	$3\frac{1}{2}$	79 B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	89 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$89\frac{3}{4}$ G.
do. do. Lt. B.	4	—
Schles. Rentenbriefe	4	$89\frac{1}{6}$ bz.
Posener do.	4	86 B.
Schl. Pr.-Hilfsk. Obl.	4	$79\frac{3}{4}$ G.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do	$4\frac{1}{2}$	88 B.
do. do. G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{7}{8}$ bz.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{1}{4}$ B.
do. do.	4	$82\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{5}{8}$ B.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$ bz
Neisse-Brieger do. .		—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	110 B.
dto. neue		$100\frac{5}{8}$ B.
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$174\frac{3}{4}$ bz u. G.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$86\frac{7}{8}$ bz u. G.
R.Oderufer-B.St.-Pr.		$95\frac{1}{4}$ B.
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	105 bz. u. B.
do. do. St.-Prior.	5	—
do. do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Warschau-Wien . .	5	$62\frac{3}{4}$ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$87\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz.
Italienische Anleihe	5	$55\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bz
Poln. Pfandbriefe .	4	—
Poln. Liquid.-Sch. .	4	$57\frac{3}{8}$ B.
KrakauOberschlObl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	$56\frac{7}{8}$ bz. u. G.
Silber-Rente . . .		—
Oesterr. Loose 1860	5	82—$\frac{1}{8}$ bz u. G.

Gold und Papiergeld.

Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$ G.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets .	—	$79\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$ bz.
Oesterr. Währung .	—	$84\frac{1}{4}$—84 bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$44\frac{1}{2}$ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	118 B
Oesterr. Credit- . .	5	$124\frac{1}{2}$—$\frac{1}{8}$ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$142\frac{1}{4}$ G.
do. . .	2 M.	$141\frac{1}{2}$ bz.
Hamburg	k. S.	$151\frac{1}{8}$ bz.
do. . . .	2 M.	$150\frac{1}{4}$ G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23$\frac{5}{8}$ G.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{6}$ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	$84\frac{1}{8}$ G.
do. . .	2 M.	$83\frac{1}{4}$ bz. u. G.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.